104 – 4050/4-1 (90) 13.01.2014

SB: Herr Munzel 22 25

**1) Vermerk**

**Besprechung zum Gebietsmanagement im Alten Land am 10.01.2014 im ML in Hannover; Ergebnisprotokoll der Besprechung**

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Vorstellung der weiteren Arbeiten zum Gebietsmanagement des Büros Grontmij

TOP 3: Aufgaben eines Gebietsmanagers

TOP 4: Zeitplan  zum Gebietsmanagement

TOP 5: Verschiedenes

Zu 1.: Dr. Garbe begrüßt um 10:00 Uhr die Teilnehmer. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen. Die Teilnehmerliste ist als Anlage beigefügt.

Zu 2.: Herr Smidt vom Ingenieurbüro Grontmij stellt seine weitere Arbeit anhand der beigefügten Präsentation vor. Es sollen Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beschrieben werden und mögliche Maßnahmen zur Verhinderung der Risiken. Die Arbeiten werden bis Ende April 2014 abgeschlossen sein. Nachdem das Protokoll von UBA und BVL aus Berlin von der Besprechung am 15.10.2013 vorliegt, stellt Herr Gade fest, dass die vorgestellte Arbeit weitgehend dem Ergebnis der Besprechung entspricht. Abweichend von der Darstellung im Angebot sollen auch die im Schritt 2 zur Beschreibung der möglichen Risiken erstellten Kartendarstellungen Gegenstand des Untersuchungsberichts werden. Ein abgestimmter Bericht mit Beispielen muss dem BMEL vorgelegt werden.

In der weiteren Diskussion wird deutlich, dass nicht nur die Risikominderung darzustellen ist, sondern auch die Vernetzung als Chance der Verbesserung. Der Gebietsmanagementplan ist das zentrale Werkzeug für die weitere Arbeit im Alten Land und spielt eine wichtige Rolle für die jährliche Berichtspflicht durch die Landesbehörden an das BMEL. Die Arbeit bezieht sich zunächst auf das Alte Land. Eine Abstimmung zwischen Hamburg und Niedersachsen ist notwendig, da die Verlängerung einer gemeinsamen Verordnung das Ziel ist.

Die unbelasteten Gewässerabschnitte bzw. Regenerationsräume sollen mit erfasst werden. Nach Ansicht von Herrn Smidt werden diese allerdings begrenzt sein. Eine schlüssige Bilanzierung ist dem BMEL vorzulegen, die im Ermessen der Länder festzustellen ist. Die Nähe der Obstbäume zu Gewässern, der Gewässertyp und die Bewirtschaftungsform können Parameter für das Risiko sein.

Ein Monitoring ist schwierig. In der Vergangenheit konnten aus gewonnenen Daten des gewässerkundlichen Landesdienstes keine eindeutigen Schlüsse gefasst werden, so dass eine wissenschaftliche Begleitung des Prozesses kritisch gesehen wird, weil keine eindeutigen Ergebnisse zu erwarten sind. Der Punkt wurde nicht abschließend besprochen. Herr Gade befürwortet allerdings ausdrücklich die Anregung der OVA, aus dem neuen Innovationsförderprogramm des ML ein innovatives PSM-Monitoringprogramm für das Alte Land zu beantragen.

Einigkeit besteht unter den Teilnehmern, dass die im Bericht verwendeten Begriffe in einem eigenen Abschnitt vorab genau definiert werden.

Das Projekt Steinkirchener Neuwettern soll weiter verfolgt werden. Im Rahmen des Gebietsmanagements soll dieses als Pilotprojekt umgesetzt werden. Allerdings kann das Genehmigungsverfahren noch nicht mit dem vorliegenden Auftrag an die Firma Grontmij umgesetzt werden. Weitere Planungsschritte und Untersuchungen zu den Umweltbelangen sind erforderlich. Die Umsetzung des Projektes ist in enger Zusammenarbeit mit zuständigen Verbänden und den Obstbauern vorzunehmen. Eine 90 % ige Förderung des Projektes ist möglich, wobei allerdings noch die Kofinanzierung des 10 % igen Restbetrages zu klären ist.

Herr Buchterkirch stellt fest, dass sich die ökologische Wertigkeit der Gewässer im Alten Land durch veränderte Pflegemaßnahmen mit Sicherheit verbessern ließe. Die Obstbauern lassen sich zu geänderten Pflegemaßnahmen allerdings nur überzeugen, wenn die dadurch entstandene höhere ökologische Wertigkeit der Gewässer nicht zu weiteren Bewirtschaftungsauflagen führt.

Der Unterhaltungsverband Altes Land möchte keine Ausgleichsmaßnahmen an Gewässern II. Ordnung haben.

Konkrete Maßnahmen (Steinkirchener Neuwettern, aber auch umgesetzte Maßnahmen aus dem Modellprojekt Ladekop) sollten den Bundesbehörden ruhig schon in 2014 vorgestellt werden.

Ein möglicher Beitrag der Betriebe mit ökologischem Anbau soll ermittelt werden. In Hamburg soll die „Modellregion Bioobst“ entstehen.

Die im Begründungstext der Bundesverordnung genannten Arbeitsschritte sind die verbindlichen Aufgaben für das Gebietsmanagement.

Zu 3.: Herr Lühmann beschreibt anhand seines Angebots (Anlage) die möglichen Aufgaben eines Beauftragten für das Gebietsmanagement. MU sieht das Angebot von Herr Lühmann insgesamt positiv, die Zustimmung der Behördenleitung MU liegt vor. Herr Gade ergänzt weitere Aufgaben nach Rücksprache mit Minister Wenzel:

* die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes ist zu prüfen
* Naturschutzverbände sind in die Arbeit einzubinden

- Landesbeauftragte (Frau Schierke) ist anzusprechen um u. a. ggf. Fördermittel zu erhalten

- Nach Möglichkeit soll eine Vorstellung über das Alte Land in 20 Jahren entwickelt werden.

Herr Gertz konkretisiert für den Beauftragten Aufgabeninhalte zur Harmonisierung der Planungen in Niedersachsen und Hamburg:

- Vorarbeiten für den jährlich zu erstellenden gemeinsamen Bericht der Länder NI und HH ans BVL

- Unterstützung bei den Arbeiten als Wegbereiter für die Folge VO

- Zusammenführung der Gutachten- und Planungsergebnisse

- Abstimmung des Maßnahmenkatalogs und Elemente/Kriterien der Risikoabschätzung/Leitbilder mit den Beteiligten (Obstbauern, Gutachter, Länder)

- Koordinierung der nächsten Schritte und Anmeldung anstehender Handlungsbedarfe Mitteilung über Zwischenergebnisse

Diese Aspekte sollen noch in den Arbeitskatalog des Beauftragten übernommen werden.

Über den Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern Nds. und Hamburg wurde vereinbart: eine Lenkungsgruppe ist nicht nötig, HH tritt direkt mit MU/ML in Kontakt. Wichtige Entscheidungen werden – sofern sie nicht in „fremder“ Zuständigkeit liegen - in der GK29 bzw. der AG Sondergebiet gefällt, in der Hamburg und MU/ML vertreten sind. Es wurde festgestellt das ein Entscheidungsgremium, das vor Ort ad hoc alle Entscheidungen treffen kann, nicht möglich ist.

Gebietsmanagementbeauftragter Lühmann, GeKo29-Vertreterin Frau Ochmann und Herrn Smidt als Repräsentanten des Ingenieurbüros arbeiten sehr eng zusammen (siehe anliegende Präsentation des Büros Grontmij).

Zu 4. Die Grundlagenermittlung (sogenannte Risikoanalyse) des Büros Grontmij muss im April 2014 mit dem vorzulegenden Bericht abgeschlossen sein. Für die Planungen an der Steinkirchener Neuwettern muss der Auftrag zur Ökokartierung sehr bald vergeben werden. Da sich der UHV Altes Land seiner Satzung wegen schwer tut mit der Übernahme der Trägerschaft für die anstehenden Maßnahmen, soll Herr Eckhoff vom Schleusenverband angesprochen werden.

Vom Landkreis Stade wurde vorgebracht, dass für die Abwicklung des „Pilotvorhabens Steinkirchener Neuwettern“ die zeitnahe Beauftragung einer ökologischen Bestandserfassung erforderlich ist. Möglicherweise auf der Grundlage der Grabenkartierung des Wasserbereitstellungs-Verbandes Niederelbe und einer vereinfachten Nachkartierung durch einen erfahrenen Ökologen kann eine ausreichende Betrachtung erstellt werden, um Beispielhaft die Herstellung von Beregnungsteichen und die Grabenverfüllungen genehmigungsrechtlich ausreichend abarbeiten zu können um darüber hinaus auch der Erhaltung und Entwicklung des Gewässersystems in seiner Vernetzungsfunktion gerecht zu werden.

Vom Landkreis Stade wurde nochmals angeregt, die Maßnahmen durch ein Flurbereinigungsverfahren abzuwickeln.

 Der Beauftragte für das Gebietsmanagement (Herr Lühmann) kann sofort mit der Arbeit beginnen, sobald die Hausspitze von ML zugestimmt hat *(nachtr. Anmerkung: ML hat am 15.01.2014 zugestimmt)*. Die Zustimmungen von MU und Hamburg liegen bereits vor.

Den Vertrag mit Herrn Lühmann soll die Geko 29 abschließen.

Zu 5. Herr Lühmann kann ein Büro in der Esteburg beziehen. Kosten für das Büro und Ausstattung werden von der LWK nicht in Rechnung gestellt. Für das weitere Vorgehen wird kein Terminplan festgelegt, sondern erhöhter Abstimmungsbedarf festgestellt. Die nächste Besprechung wird am 10. März 2014 in der OVA stattfinden.

Um 12:25 endete die Sitzung.